

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Kriegsgeheim...
Verständigt täglich...
Abendausgabe...

Nr. 51.

Halle, Dienstag, den 1. Februar

1916.

Abdankung der geflüchteten montenegrinischen Regierung?

Der zweite Zeppelinangriff auf Paris.

Schwerer Sachschaden.

WTB. Paris, 31. Jan. Eine Note der „Agence Havas“...
am Sonntag, den 30. Januar, abends bewegte sich ein deutsches Luftschiff in der Richtung auf Paris...

Damit gibt die französische Regierung zu, daß dem ersten Zeppelin-Angriff am Sonnabend abend ein zweiter am Sonntag abend folgte.

c. B. Christiania, 31. Januar. Der Korrespondent der „Liden Stemen“ meldet aus Paris: Zum erstenmal seit dem März 1915 fielen am Sonnabend Zeppelin-Bomben auf Paris...
Es war ein Freitagmorgen im Januar, so schön war das Wetter...

Genf, 30. Jan. Die aus Paris vorliegenden Nachrichten über den zweiten Zeppelin-Angriff lassen erkennen, daß das Bombardement der Hauptstadt mit Erfolg ausgeführt wurde...
Der verursachte Sachschaden, dessen Höhe noch nicht abgeklärt werden konnte, ist sehr bedeutend...

WTB. Paris, 31. Jan. (Agence Havas.) Präsident Poincaré und der Minister des Innern Malon haben gestern morgen im Krankenhanse etwa 10 Opfer des Zeppelin-Angriffes bejauht...
Sie bejauhten darauf den neuen Hauptplan der Tätigkeit des Verbands, von eine größere Menge Land und das Ereignis mit Ruhe besprach...

WTB. Paris, 31. Jan. Die Blätter besprechen den Bestand des Luftschiffes. „Liberte“ schreibt: Der Mann der über uns explodierenden Bomben trübt weniger dazu bei, uns zu erschrecken, als dazu, uns in der Meinung zu bestärken, daß die Deutschen aus einem Volke bestehen, das zu verjweifeln anfängt...
Im „Temps“ heißt es: Man hat gesehen, als das Ereignis des Zeppelin-Luftschiffes nur eine Bewegung harter Neugierde in Paris erzeugte, von neuem gesehen, daß

c. B. Basel, 31. Januar. Zuverlässigen Meldungen aus Mailand zufolge bereitet die italienische Presse auf die Niederlegung der Regierungsgewalt durch die nach Frankreich geflüchtete montenegrinische Regierung zugunsten der in Montenegro zurückgebliebenen Regierungsfaktoren vor.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Behauptung des Geländegewinnes von Neuville.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. Jan.

Westlicher Kriegshauptplan.

Unsere neuen Gebiete in der Gegend von Neuville wurden gegen französische Wiedereroberungsversuche behauptet.

Die Zahl der nordwestlich des Schistes de Folie gemachten Gefangenen erhöht sich auf 318 Mann, die Beute auf 11 Millionen Kugeln.

Gegen die am 28. Januar südlich der Somme von italienischen Truppen genommene Stellung richteten die Franzosen mehrfach Feuerüberfälle.

Allgemein tritt die Gefechtsstätigkeit unter dem nebligen Wetter.

In Erweiterung des Bombenabwurfs französischer Luftfahrzeuge auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg haben unsere Luftschiffe in den beiden letzten Nächten die Gegend von Paris mit ansehendem Erfolg angegriffen.

Östlicher Kriegshauptplan.

Ausfälle Angriffsvorwürfe gegen den Kirchhof von Wisman (an der Wa westlich von Riga) scheiterten in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer.

Die Lage auf dem Balkan-Kriegshauptplan.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 31. Januar.

Ämtlich wird verlautbart 31. Januar 1916: Auf allen drei Kriegshauptplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Derartige sinnlose Verbreden weder einen militärischen Eindruck noch einen Eindruck auf die Gemütsverfassung verursachen.

Die italienischen Verichte.

T. U. Lugano, 30. Jan. Die italienischen Abendblätter bringen spatlenlange Berichte über den Verlauf, den ein Zeppelin der französischen Hauptstadt abfielerte. Zwar wurde ämtlich betanngelassen, daß nur 7 Personen getötet, 23 verunglückt und 9 Häuser demoliert sind, aber aus Privatnachrichten geht hervor, daß die Anzahl der Verwundeten viel größer ist, als ämtlich angegeben wurde...
Die Bomben sollen eine außerordentliche Explosionskraft gehabt und große Verheerungen angerichtet haben, besonders in der Boulevardgegend. Das Bombardement dauerte nur wenige Minuten, dann verschwand der Zeppelin, verfolgt von den Abwehrfliegern.

Griechenland.

Zur Besetzung von Karaburun.

c. B. Lugano, 31. Januar. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Saloniki: Die Besetzung von Karaburun durch französische, englische, italienische und russische Marinegruppen ist ohne Zwischenfall erfolgt. Die kleine griechische Garnison wurde durch die Truppen der Verbündeten erloht und auf der Festung wurde die griechische Fahne gehißt. Das Kommando der Besetzung wurde herabgelassen. Von griechischer Seite behauptet man jedoch, daß die Besetzung richtig erfolgte, als die Besetzung bereits begonnen hatte. Das Kommando der Verbündeten erklärte dem Kommandanten ämtlich, der erste Zwischenfall der Torpedierung eines Transportschiffes beim Kap Karaburun durch ein feindliches Unterseeboot habe das Kommando von der absoluten Notwendigkeit überzeugt, die Hafenpolizei am Eingang zur Bucht von Saloniki selbst zu übernehmen. Es habe die Besetzung angeordnet, nachdem die Regierungen des Biederbandes ihre Zustimmung gegeben haben.

setzung angeordnet, nachdem die Regierungen des Biederbandes ihre Zustimmung gegeben haben.

Ein griechisch-rumänisches Abkommen?

T. U. Bukarest, 30. Januar. Der Sonderberichterstatter des Blattes „Abernal“ will aus besonders vertrauenswürdig diplomatischer Quelle eine Befestigung der Nachricht erhalten haben, daß zwischen Rumänien und Griechenland ein diplomatisches Abkommen betr. die Neutralität beider Länder besteht. Beide Staaten versicherten sich gegenseitig Neutralität zu, so daß keiner der beiden Staaten ohne Zustimmung des andern aus der Neutralität heraustreten kann.

Völlige Abschichtung Korsus.

c. B. Wien, 31. Januar. Die „Neue Freie Presse“ drückt aus Athen: Die Kaufmannschaft von Korfu erhebt bei der griechischen Regierung entschiedenen Einspruch gegen die vollständige Abschichtung der Insel infolge deren Besetzung durch französische Truppen. Der Viererbund habe tatsächlich Korfu von dem sonstigen Griecheland vollständig absperrt und dadurch den Handel und Verkehr vollständig lahmgelegt.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Die Stärke der Truppen bei Saloniki.

c. B. Sofia, 31. Januar. Die letzten, auf indirektem Wege aus Saloniki eingelaufenen Nachrichten belagen, daß in den letzten Tagen nur wenig Truppen in Saloniki ausgeschifft wurden, und zwar ausschließlich Engländer. Das gesamte Landungsheer der Verbündeten dürfte etwa 210 000 Mann stark sein. Davon sind aber gegen 60 000 Mann an Verwundeten, Toten und Gefangenen abgerechnet, und ferner etwa 50 000 Mann für Campen und Pferde, so daß wenig über 100 000 wirkliche Kämpfer vorhanden sind. Die Engländer und Franzosen haben außer den Stellungen vor Saloniki auch die ganze Halbinsel Chalkidiki besetzt.

Aus Valona liegen Nachrichten vor, wonach in den letzten Tagen weitere italienische Truppen dort gelandet wurden. Die Italiener beabsichtigen, im ganzen das Landungsheer auf etwa 50 000 Mann zu bringen, und sollen entschlossen sein, Valona und Durazzo um jeden Preis zu verteidigen. Dies ist schon aus politischen Gründen unbedingt notwendig, weil die Aufgabe Albanien den Ausbruch innerer Unruhen in Italien zur Folge hätte. Im Hafen von Valona sollen zwei italienische Transportschiffe mit Landungstruppen von der österreichischen Flotte verankert worden sein.

Albanien und Montenegro.

c. B. Wien, 31. Januar. Der Kriegsrichterlatter des „Wiener Sonn- und Montagzeitung“ drückt seinem Blatt: Durch die erfolgte Besetzung albanischen Gebietes durch österreichisch-ungarische Truppen wurde Italien an seinem wunden Punkte gepakt. Zwar liegen noch 120 Kilometer längs der Küste zwischen unseren Truppen und Valona, aber die Einwirkung dieses Vorposten auf die italienische Stimmung wird voraussichtlich nicht allzu lange auf sich warten lassen.

c. B. Rotterdam, 31. Januar. Aus Rom wird gemeldet: Das montenegrinische Konjulat teilt mit, weil Oesterreich-Ungarn die ganze Küste von Montenegro bis zur Mündung des Drin und bis Alessio blockiert halte, werden aus Montenegro keine Berichte mehr eintreffen.

T. U. Lugano, 31. Jan. Ein österreichisches Flugzeug geschwader erschien am 25. Januar über Durazzo und warf Bomben und Luftstreife an die Serben herab mit der Auforderung zur Heimkehr.

Die italienische Genjur unterdrückt die ämtliche österreichische Darstellung des Herganges der Kapitulation Montenegros und des Verhaltens des Königs Nikita.

WTB. Paris, 31. Januar. Das „Journal“ meldet aus Lyon: Der Premierminister und der Geschäftsträger Montenegros sind nach Paris abgereist.

Das serbische Ministerium auf Reisen.

c. B. Rom, 31. Januar. Der serbische Finanzminister Mintschitsch trat aus Italien kommend, in Paris ein, wo man auch die Ankunft des Ministerpräsidenten Pafschid und des Kronprinzen Alexander erwartet. In Rom sind 71 serbische Abgeordnete eingetroffen, die aber nach Korfu weiterreisen, wo ein serbisches Rumpiparlament zusammenzutreten will.

Englische Großsprecherien über den Frieden.

London, 31. Januar. Lord Rosebery hielt eine Rede in Edinburgh: Es ist die Befähigung ausgesprochen worden, sagte er, das, wenn die ersten Siege begannen, die Schwächlinge notwendig Frieden fordern würden, aber das würde dann einen kurzen Frieden bedeuten, den noch ein schlimmerer Krieg folgen würde. Wir sind einig in dem Beschlusse, daß wir keine Anstrengungen sparen werden, den Sieg zu erringen und das blutdürstige, gewalttätige Preußen auf die Knie zu zwingen, aber wir müssen in unseren Beschlüssen einig sein, keinen Finger für die Herbeiführung des Friedens zu rühren, bevor der rechte Augenblick gekommen ist. (Lord Rosebery berichtet von vorläufigen Siegen. Einzelheiten ist von den Siegen des Viererbundes noch nichts zu bemerken. D. R.)

Befreiung englischer Journalisten vom Kriegsdienst.

T. U. London 31. Januar. Nach einer Meldung der „Central News“ werden in England alle in Betrieben von Zeitungen und Presseagenturen tätigen Journalisten vom Militärdienst befreit, sofern diese Betriebe es als unentbehrlich bezeichnen.

Zu Wilsons Kriegszreden.

Gezerrante Lage.

T. U. Rotterdam, 31. Januar. Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Washington, daß die Stimmung lange nicht so gespannt war wie in den letzten Tagen. In diplomatischen Kreisen sei jetzt aber eine merkwürdige Ruhe eingetreten.

T. U. Kopenhagen, 31. Januar. Ein Artikel der „Nationaltidende“ behandelt Wilsons Rede über die militärische Bereitschaft Amerikas. Man darf gegenüber den englischen Behauptungen, daß die Rede wegen des noch nicht abgeschlossenen „Lusitania“-Falles gegen Deutschland gerichtet sei, nicht verzeihen, daß Amerika gleichzeitig mit Wilsons Rede der englischen Regierung eine energische Note über die Postbeschlagnahme und Vorkriegsübertritt habe. Vermutlich sei die Rede nur dazu bestimmt, die amerikanischen Wähler aufzuklären, daß Wilson trotz seiner Friedensfreundlichkeit bereit sei, jederzeit die amerikanische Ehre und die amerikanischen Interessen mit den Waffen zu verteidigen. Dazu habe sich Wilson nach seiner Seite hin binden lassen.

Die italienische Presse zu Wilsons Rede.

T. U. Lugano, 30. Januar. Die italienischen Blätter kommentieren eifrig die Wilson-Rede. Sie bezeichnen die Worte als hohe Worte und heben den Satz hervor, daß Amerika noch niemals einem Krieg prozessieren, aber sich eigene gründliche Überzeugung um seine Ehre zu beschaffen. Etwas willkürlich nimmt die „Tribuna“ an, daß die Drohung, die aus Wilsons Worten herausfließt, gegen Deutschland gerichtet ist und sich auf die Entföhrung der „Lusitania“-Frage bezieht. Andererseits wird jedoch die Möglichkeit angegeben, daß die Warnung im Zusammenhang steht mit dem neuesten amerikanischen Protest gegen die Beschlagnahme amerikanischer Post durch England. In eigener Weise kommentiert der „Corriere della Sera“ die Wilson-Rede. Er dreht den Spieß um und verlangt, daß Deutschland zuerst den U-Bootkrieg einstelle und dann die Mittelmeer- und Handelschiffe desarmieren.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Mübere Senationsnachrichten im neutralen Ausland. WTB. Berlin, 31. Jan. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: „Gedankenlosigkeit!“ — In der Morgenausgabe des baltischen Blattes „Nationaltidende“ vom 20. Januar findet sich folgendes Privattelegramm aus Paris: „Neutrale Personen, die sich am 12. Januar in Berlin aufgehalten haben, haben folgendes über große Auftritte berichtet, die an diesem Tage in der Reichshauptstadt stattfanden: Alle Cafés wurden geschlossen und Militärpatrouillen durchkriechten die Stadt in allen Richtungen. In der Vorstadt Moabit war das Gestränge ungeheuer und ständig wurden Rufe laut: Gebt uns Brot! Gebt uns Frieden! Gebt uns unsere Männer zurück! Als die Demonstration an Heftigkeit zunahm, erhielten zwei Infanterie-Kompanien den Befehl, auf die Auftritte zu schießen, was sie aber verweigerten. Mehrere Maschinengewehre eröffneten jedoch das Feuer auf die Demonstranten, von denen 60 getötet und 300 verwundet wurden.“

Es weit das Pariser Privattelegramm der „Nationaltidende“: Es ist erkrankt, daß ein angesehenes baltisches Blatt seitlich derartige Wahrheiten, die ihm irgend ein Pariser Schmodd zutreiben ließ, zum Ausdruck bringt. Die oft geltend gemachte Entschuldigung, daß es als neutrales Blatt die Pflicht habe, Meldungen aller Parteien aufzunehmen, ist in diesem Falle nicht stichhaltig. Es handelt sich hier, wie schon tausendmal vorher, um von französischer Seite verbreitete Verleumdungsgeschichten, die immer dann ausgekreut werden, wenn der Stier der Entente wieder um eine neue Schattierung heller geworden ist. Derartige Nachrichten, wie die hier veröffentlichten, sind von den Franzosen im wesentlichen zur Verbreitung unter der Kritik von unentschiedenen gaulischer Kultur bestimmt, die von Berlin und deutschen Verfassungen keinerlei feste Vorstellung haben, nicht aber für ein Volk von der Kulturhöhe des baltischen. Es gibt Achttausende von Dänen, die während des Krieges in Deutschland gewesen sind, und hunderttausende die zur fraglichen Zeit in Berlin waren. Die Redaktion hätte deshalb in diesem Falle mit Selbstkritik die Unwahrscheinlichkeit einer derartigen Nachricht leicht feststellen können.

Deutsches Reich.

Der maurische Kanal.

Königsberg i. Pr., 31. Januar. Der Kan der maurischen Kanals, wovon man sich durch die Verbindung der maurischen Seen mit dem Bregel große wirtschaftliche Vorteile für Ostpreußen erhofft, wird im Frühjahr wieder aufgenommen werden.

namen, nicht aber im Heere. Man sieht das Band bis zur Bläuliche zur Erde, während man ihm die Mittel geben möchte, im Schutze einer wirklichen Armes, in Erwartung des Sieges sein Leben zu setzen. Die Heeresverwaltung glaubt wohl, daß der Held körperliche Kraft und Ausdauer verleihen. Es gebe nur eine Lösung der Frage, man müsse die Unteroffiziere und Mannschaften der verschiedenen Dienstwege hinter der Front in die Kampflinie einstellen.

Die Verluste der französischen Bevölkerung infolge der Beschießung der eigenen Landesteile.

WTB. Berlin, 31. Januar. Unsere Feinde im Westen richten bekanntlich fortwährend Artillerie- und Fliegerangriffe auf die Festungen in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens. Auf die Einwohner ihrer eigenen Nationalität nahmen die Beschüßer der Menschlichkeit nicht die geringste Rücksicht. Die „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht seit einigen Monaten die Namen der Getöteten und Verwundeten. Die Zusammenstellung dieser Angaben ergibt für die Wirkung des feindlichen Feuers auf die eigene Bevölkerung folgende Zahlen:

Tot: Männer: September 28, Oktober 41, November 11, Dezember 9, zusammen 89. Verwundet: September 45, Oktober 32, November 23, Dezember 22, zusammen 122. Tot: Frauen: September 40, Oktober 60, November 21, Dezember 10, zusammen 131. Verwundet: September 48, Oktober 110, November 25, Dezember 27, zusammen 210. Tot: Kinder unter 15 Jahren: September 24, Oktober 31, November 13, Dezember 7, zusammen 75. Verwundet: September 24, Oktober 51, November 15, Dezember 18, zusammen 108.

Insgesamt sind mithin während der letzten vier Monate des vergangenen Jahres 793 französische und belgische Bürger durch die Geschosse ihrer Landesteile verwundet oder getötet worden.

Rußland.

Rußlands „Siege“.

WTB. Petersburg, 31. Januar. Amtlicher Seeresbericht: Vom Rigaer Golf bis zum Pripiet im allgemeinen Ruhe. Südlich von Rostk nahmen wir einen ganzen Posten gefangen. Auf der mittleren Strapa-Front beschnitten wir mit Erfolg zwei feindliche Batterien. Unsere Luftflieger durchschnitten das Drahtgitter des Feindes in großer Ausdehnung.

Reutausfront: Südlich Erzerum machten wir Astaris zu Gefangenen und erbeuteten drei Maschinengewehre. Verjien: Südlich des Arma-Sees machten wir Gefangene und erbeuteten Artilleriemunition. Südlich von Samadan schlugen wir einen Angriff des Feindes zurück.

Truppenzusammenziehungen in Finnland.

S. B. Kopenhagen, 30. Januar. „Politiken“ meldet aus Bergen: Finnländer, die sich auf der Durchreise hier aufhalten, erzählen, daß die russischen Behörden sehr keine Erlaubnis mehr zum Verlassen Finnlands erteilen. Gegenwärtig finden große Truppenzusammenziehungen auf der Strecke Petersburg-Selingsfors-Weiborg statt. Auch Sweborg ist in ein hartes Militärlager verwandelt worden. Teilweise ist dort der Belagerungszustand erklärt worden. Die Festung ist mit schwerer Artillerie ausgerüstet. Die Truppenzusammenziehungen sind wohl als Antwort auf die schwebische Truppenbewegungen. Sie werden aber in Schweden kaum irgendwelchen Eindruck machen.

Rußland schließt seine wirtschaftlichen Interessen gegen England und Frankreich.

WTB. Kopenhagen, 30. Jan. „Nationaltidende“ meldet aus Petersburg: In nächster Zeit soll in Paris eine große Finanzberatung abgehalten werden. Hervorragende Mitglieder der Duma und andere hervorragende Persönlichkeiten sollen an der Beratung teilnehmen. In Verbindung mit der Beratung soll in Rußland eine länderweite Einwirkung geschaffen werden, die Rußlands wirtschaftliche Interessen gegen England und Frankreich schließt. Durch Aushebung des Verleumdungserlasses zwischen Petersburg und Moskau wurde erreicht, daß etwa 500 Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln in Petersburg anlangen.

Rußlands Doppelspiel mit Bulgarien.

Entkühlungen aus dem serbischen Staatsarchiv.

Sofia, 30. Januar. Der Vertreter des W. T. B. meldet: Das Blatt „Utro“ bringt Telegramme aus dem serbischen Staatsarchiv betreffend Verhandlungen der Entente mit Bulgarien.

In dem Bericht des serbischen Gesandten in Petersburg, Spalaitowitsch, am Nachmittags vom August 1915 heißt es: Salonow sagte zu mir, Serbien müsse jede territoriale Abtretung an Bulgarien ablehnen, die Verhandlungen müßten in die Länge gezogen werden, um Zeit zu gewinnen. Dann würden die Ereignisse Bulgarien zwingen, sich mit Wenigem zu begnügen. Dieses Wenige werde die serbische Verantwortlichkeit nicht aufheben. Salonow lade Nachsicht nach Petersburg ein, um die Abtretungsverhandlungen zu eröffnen. Salonow werde schon die Bulgaren überreden, Deterente nach Petersburg zu senden. Wiehen die Verhandlungen ergebnislos, so sei immerhin Zeit gewonnen. Inzwischen werde Rußland daran arbeiten, Bulgarien auf die Seite der Entente zu ziehen.

Es folgt dann ein Mitteilung Spalaitowitsch: Das serbische Hauptquartier bewilligt keine erteilte territoriale Abtretungen. Das serbische Hauptquartier sei sicher, daß Rumänien und Griechenland den Bulgarener Vertrag respektieren werden. Andererseits erachte das Hauptquartier gegenwärtig eine österreichisch-ungarische Offensive als unmöglich. Deshalb werde Bulgarien eingezogenen jögern. Die serbischen Vertreter in Bukarest und Athen forderten und vergewisserten sich, daß Rumänien und Griechenland den Bulgarener Vertrag einhalten werden. Sollten England und Frankreich weiter darauf dringen, Serbien solle Bulgarien Gebiete abtreten, dann drohe die russische Unterstützung der Gesamtregierung. Nachsicht lehne es ab, nach Petersburg zu reisen. Würden dort Verhandlungen eröffnet, so werde Nachsicht serbische Delegierte hinschicken.

Teuerungskrawalle in Lissabon.

WTB. Lissabon, 31. Januar. (Agence France.) Infolge der Teuerung kam es letzte Nacht zu einem Sturm auf mehrere Kolonialwaren- und Bäckereien. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter einige schwer.

Kein Abbruch der „Lusitania“-Verhandlungen.

c. B. Berlin, 29. Januar. Der „Lokalanzeiger“ schreibt, offenbar offiziös inspiriert: Nach einigen hier vorliegenden Meldungen sollen in der Verhandlung der „Lusitania“-Angelegenheit zwischen dem Grafen Bernstorff und der amerikanischen Regierung neue Schwierigkeiten aufgetaucht sein, die eine erprießliche Weiterführung der Angelegenheit angeblich ausgeschlossen erscheinen lassen. Soweit wir unterrichtet sind, liegen hier bis zur Stunde keine neueren amtlichen Berichte unseres Washingtoner Botschafters vor, aus denen auf eine derartige Zuspaltung der Lage geschlossen werden könnte. Man wird daher gut tun, alle Meldungen, die von einem drohenden Abbruch der „Lusitania“-Verhandlungen zu berichten wissen, bis auf weiteres mit Zurückhaltung zu bewerten.

Zur Ministerkrise in Luxemburg.

WTB. Luxemburg, 29. Januar. Staatsrat Bernerus, der anfänglich abgelehnt hatte, hat sich bereit erklärt, die Kabinettsbildung endgültig zu übernehmen.

Die Freilassung Demets.

T. U. Amsterdam, 29. Januar. Das „Handelsblad“ schreibt: Während die belandischen Zeitungen und auch die südafrikanischen Zeitungen über die Freilassung Demets zum Beispiel die englische Presse nicht ohne Bedenken zur Kenntnis nehmen, die Unzufriedenheit der Regierung darin sehen werden, und in Natal haben verschiedene Mitglieder des Rates gegen die Freilassung Demets protestiert. In englischen Kreisen befindet man offenbar eine Annäherung der südafrikanischen Partei und der Nationalisten.

Halle und Umgebung.

Halle d. 1. Februar 1916

Der Allgemeine Bürgerverein für häusliche Interessen hielt am Sonnabend im „Ratseller“ seine Hauptversammlung ab. Nach dem Ratgeber wurden folgende: Für das rote Kreuz, für den Verein gegen Armeentum und Bettel 200 Mk., für Kriegsbeschädigte 500 Mk., für Sanitätsunterstützung in Halle 500 Mk., für die Vaterland-Halle 200 Mk. und für den hiesigen Verein für die Krankenpflege 100 Mk. Außerdem wurden auch Kriegsanleihe abgeschrieben. Der Vereinsvorsitzende, Herr Oberingerer Müller, wurde durch Jura wiedergewählt.

Unter „Verstärkungen“ wurde die Verlegung der baltischen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln eingeben befohlen. Obenan stand die letzte „Kartoffel“-Angelegenheit. An dem unzureichenden Zustande ist es wichtig die Kohlen, größerer Kartoffelvorräte, die bei der Erhebung des Sachverständigen besuchten und nur ihren Willen bekommen. Diese Maßnahmen der Regierung rufen in der notleidenden Bevölkerung Unwillen hervor. Wo bliebe der Patriotismus der Großgrundbesitzer, die erweisenmaßen noch große Kartoffelvorräte einemietet haben. Bei der anhaltenden hohen Witterung könnten die Kohlen, größerer Kartoffelvorräte, an Kartoffeln und Gemüse herauszugeben. Da die Regierung den angedeuteten Ja nach noch nicht ausreicht hat, wende in der Bevölkerung allgemeines Versehen. Statt der weiteren Erhebung der Höchstpreise hätte man sollen die Preise herabsetzen, so am 1. Januar und ab 1. Februar um je 25 Pf. herabsetzen. Mit einem Schläge wären die Kartoffeln heraus zu geben. Die Kommune hätten nicht der Gerechtigkeit der Bevölkerung mit diesem Nahrungsmittel. In den Kreisen der Erzeuger gebe man es in offen ab, daß man vor dem Frühjahr die Meilen nicht öffnen werde, und zwar je vielfach allein Gewinnlicht die Triebfeder. Was sollen unsere Arbeiter in den Schützengräben dazu sagen, wenn sie noch so viel ungenießbaren Maschinenarbeiten mühen mühen Kenntnis erhalten. Unser Magistrat und die städtische Teuerungskommission um ihr Wohlwollen, um die Bevölkerung mit Kartoffeln und Gemüse zu versorgen. Das müsse anerkannt werden. Die Verlegung mit Fleisch aus dem Infanterie hätte sich auch besser gestalten können, wenn nicht die ungenießbare Abhängigkeit von Vieh angeordnet worden wäre. Man hätte hier mehr auf humane Kenntnisse hören sollen. Auch die Butter- und Eierfrage wurde gelöst. Man hat schließlich um den Verkauf, den Magistrat und das Stadtkommissionariat zu erheben, bei der Regierung ein energisches Vorgehen gegen die Nahrungsmittelverleiher zu verlangen.

Einiges Neues. Der Feuerwerks-Offizierstellvertreter Karl Ludwig, Sohn des Postleiters Carl Ludwig, ist am dem wöchentlichen Kreis-Apparat mit dem Eiferen Kreuz ausgezeichnet worden.

Dem Oberlehrer Prof. Sudsland, zuerst Baumkamm in der Infanterie-Ersttruppe Beuelen, wurde das Eiserne Kreuz verliehen. Dem Gefreiten J. Rogo 1. ist bei einer Verwundung im Abteilungsamt für heroische Verdienste beim Trouillenkommmando das Eiserne Kreuz vom Prinzen Leopold von Bayern persönlich überreicht.

Der Generaldirektor der Land-Teuerungsfürsorge des Bezirktums Sachsen hat folgendes bekannt: Dem Sozietätsamtlichen soll gegen die üblichen Abzüge von 25 vom Hundert auf das Bezirktumsamt für das 1. Halbjahr 1915 noch ein mal 10 Prozent Abzug von 5 vom Hundert gemacht werden. Hierauf kommen von diesem weiteren Abzüge sind die Verleumdungen, für welche der Beitrag auf mehrere Jahre im voraus vor dem 1. Januar 1914 gezahlt ist, und die mit Privatbeschlüssen gemeinschaftlich übernommenen Verleumdungen, für welche der wirtschaftliche Betrag in anderer Höhe, mit dem der Privatbeschlüsse festgesetzt ist. Dieraus folgt die im 1. Halbjahr 1916 zu leistenden Beiträge für die unter die Ausnahme fallenden Verleumdungen auf 75 vom Hundert, für alle übrigen Verleumdungen auf 70 vom Hundert des Beitragsverhältnisses fest.

Die Beschäftigten landwirtsch. Arbeiter und Arbeiterinnen. Die letzte Lage des Arbeitsmarktes bringt es mit sich, daß in vielen Industriezweigen Arbeiter unter 16 Jahren oder Arbeiterinnen angestellt werden, in denen jedoch diese Arbeiterinnen nicht beschäftigt wurden. Hierbei ist zu beachten, daß bei Beginn der Beschäftigung eine Ansetzung an die Polizei-Verwaltung notwendig ist. Die Beschäftigung in der Zeit zwischen 16 Uhr abends und 6 Uhr morgens, d. h. also in der Nacht, ist verboten. Die Dauer der Arbeitszeit ausschließlich der Stunden darf 16 Stunden nicht überschreiten. Die Arbeiterinnen über 16 Jahre müssen mindestens eine einjährige Mittelschule haben. Dem

...Entlichen und weiblichen Arbeitern unter 16 Jahren muß mindestens eine einjährige Wittgenossenschaft und außerdem noch sowohl vormittags wie nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden. ...

St. Ulrich, Mittwoch, den 2. Februar, abends 6 Uhr, Kriegesobstunde, Pastor Richter.

Provinzial-Nachrichten.

3. Weihenstephan, 31. Jan. (Eine Kaisergeburtzrausfeier) In Form eines vaterländischen Abends veranstaltete der liberale Wahlverein am Sonntag abend in Schumanns Garten, ...

4. Weßern, 30. Jan. (Die städtischen Körperkassen) haben in ihrer letzten Sitzung u. a. beschlossen, den Hauptausgaben des letzten Rechnungsjahres der Kammerratskassen wegen Mangel an Besonderen zur Veranschaulichung ...

5. Weßern, 30. Jan. (8-Uhr-Adenbschlus) Auch hier soll der 8-Uhr-Adenbschlus einseitig werden. Gegenwärtig läuft ein Rundbrief ...

6. Weßern, 30. Jan. (Wetter beim Honighandel) Die Handverkauft wurde Fleischwaren aus Nordhessen, die in Erzeugung ...

7. Weßern, 30. Jan. (Auf den Schönheiten) Im Bezirk Erntlich der Schönheitswettbewerb ...

8. Weßern, 30. Jan. (Gebensmittelanfall) In der Weßernischen Weßern sind von der Stadtverwaltung ...

9. Weßern, 30. Jan. (Ernennung) Oberlehrer Dr. Giese in Weßern, ...

10. Weßern, 30. Jan. (Ein Kind erfährt) Das neun Monate alte Kind einer Frau in der Weßern wurde von seiner Mutter auf das Sofa gesetzt ...

11. Weßern, 30. Jan. (Solawerzeugung) Die am Donnerstag im größten Weßernischen ...

12. Weßern, 30. Jan. (Stiftung) Einmündiger Herr Schulze hat am Freitag ...

13. Weßern, 30. Jan. (Freierwerb) Die Glasfabrik ...

Letzte Depeschen

Zum zweiten Juppelbesuch.

WTB. Paris, 31. Jan. (Agence Havas) Als gestern Abend das feindliche Luftschiff ...

gegangen. Auch die in den Wohnungen befindlichen Dienstmädchen ...

WTB. Paris, 31. Jan. Der „Matin“ schreibt: Fünf Flugzeuge ...

Der „Matin“ glaubt zu wissen, daß der Unterstaatssekretär ...

Salonum trübt.

WTB. Petersburg, 31. Jan. Der Minister des Meßern Salonum empfangt die Vertreter der Petersburger Presse ...

Er sei überzeugt, daß Serbien und Montenegro bessere Tage sehen würden. Auf Griechenland übergehend ...

Er sagte: Unsere Freundschaft mit Schweden beruht nicht nur auf den beiderseitigen Sympathien, sondern ebenso auf dem richtigen Verständnis der beiderseitigen Vorteile.

Ein Sonderfrieden sei für keinen der Alliierten möglich, denn abzugehen von dem Lebensinteresse der Alliierten ...

Die deutsch-österreichisch-ungarische Agrarkonferenz. WTB. Budapest, 31. Jan. Gestern fand eine Besprechung von Landwirten ...

Der amtliche türkische Bericht

WTB. Konstantinopel, 31. Jan. Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront ...

Entscheidung der Kitzjehnjährigen in der Türkei. WTB. Konstantinopel, 31. Jan. ...

Fort Karaburun besetzt. WTB. Saloniki, 31. Jan. (Agence Havas) Die griechische Besetzung des Forts Karaburun ...

Am die Munitionsaussuhr. WTB. Washington, 31. Jan. Necker meldet: Es ist sicher, daß Willson sein veto einlegen würde ...

Australiens Hilfe. WTB. London, 31. Jan. Der Oberkommissar für Australien, Fisher, sagte, als er über die Haltung Australiens ...

Die Unruhen in China. WTB. Wudschow, 31. Jan. (Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur) Die Zahl der in Südsichuan ...

Aus dem Bundesrat. WTB. Berlin, 31. Jan. (Amtlich) In der heutigen Sitzung des Bundesrats ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Waffenmangelschuld.

Berlin, 31. Jan. Mangel neuer kräftiger Antriebe ...

Getreide.

Berlin, 31. Jan. Infolge der im Reichsanzeiger veröffentlichten ...

Deutsche Hypothekendarlehen, Alt- und Neu. Der Aufwuchs ...

Breiterhöhung in der Metallindustrie. Der Verband Deutscher ...

Wasserstände.

Table with 2 columns: Station, Water Level. Includes entries for Hohen, Schönebeck, and Magdeburg.

Wassermessung für den politischen Teil. Es ist die Zeit für den ...

Der amtliche türkische Bericht. WTB. Konstantinopel, 31. Jan. Bericht des Hauptquartiers ...